

Regionale Besonderheiten der Parameter von Erwerbstätigkeit

Robert Holz (Wuppertal)

Die Darstellung greift dem ausführlicheren Regionen-Ranking 2004 vor, das voraussichtlich im Mai 2005 erscheint¹

Inhalt:

Einleitung und Zusammenfassung

1. Allgemeine Trends
2. Differenzierte Trends regionaler Entwicklungen
3. Zusammenhänge und Abhängigkeiten der regionalen Parameter von Erwerbstätigkeit

Einleitung

Erwerbstätigkeit ist ein Phänomen, das in modernen hochentwickelten Gesellschaften einerseits aus notwendigen Arbeitsteilungen entsteht, andererseits aber auch aus möglicher Globalisierung der Erfahrungswelten sowie besonders aus einer wünschenswerten allgemeineren Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen, die auch die Versorgung betreffen.

Erwerbstätigkeit ist das zentrale Instrument der Teilhabe an und der Behauptung in der Gesellschaft das sofern nicht Eigentum eine notwendige Erwerbstätigkeit erübrigt nur durch wie auch immer organisierte Sozialleistungen ersetzt werden kann.

Insbesondere durch stärkere Beteiligungen der Frauen am Erwerbsleben und größerer Bedeutung der Hochschulbildung ist die Nachfrage nach Erwerbstätigkeit abhängig von dem Mengengerüst der Lebensphasen der Bevölkerung, die andererseits mit der für Deutschland typischen zyklischen Struktur der Alterspyramide das Nachfrage-/Angebot-Verhältnis der Erwerbstätigkeit beeinflussen.

Schreibt man das in wesentlichen Dimensionen erfasste Lebensphasengerüst Deutschlands des Jahres 2002 naive in die Zukunft fort, so errechnen sich hieraus folgende zukünftige Arbeitslosenquoten, wobei die realen Verhältnisse des Jahres 2005 bereits deutlich unterschätzt werden²:

2002: 10,8%
2005: 9,7%
2010: 8,9%
2015: 7,9%
2020: 4,7%
2030: 0,2%

Gewachsene regionale Unterschiede der Wirtschaft von Regionen bzw. Gesellschaften bringen neben weiteren Parametern wie Bevölkerungsentwicklung, Aussenumsatz, Teilzeitaufkommen und Ähnlichem verschiedene Möglichkeiten mit sich einerseits auf die Nachfragen nach Erwerbstätigkeit reagieren zu können und andererseits auf den Bedarf an entwicklungsnotwendiger Deckung von Erwerbstätigkeitsangeboten reagieren zu können.

¹ Vgl <http://www.rankingweb.de/Buch.html>

² Vgl. die Prognose-Datei **Prognose_APD.xls** unter <http://www.rankingweb.de/Downloads.html> die auch eine angemessenere Parametrisierung zulässt.

Im Folgenden sollen sowohl allgemeine Trends zur Erwerbstätigkeit in Deutschland sowie insbesondere regionale Besonderheiten der Abhängigkeiten der Parameter des Umfeldes von Erwerbstätigkeit und Wirtschaft Einblicke in allgemeine Zusammenhänge und Erfolgs- wie Mißerfolgstrends der Entwicklung von Erwerbstätigkeit der Jahre 1998 bis 2002 geben, für die die amtliche Regionalstatistik ausführliches Datenmaterial zur Verfügung stellt.

In Gegenüberstellung zu den Bundesländern Deutschlands sind besonders die großen Städte Deutschlands als Kultur-Treiber von Dienstleistungsgesellschaften betrachtet, was durch die Beobachtung gestützt sei, dass besonders die großen Städte höhere Erwerbstätigenquoten aufweisen, die großteils auch deutlich über das Potential an einwohnender Erwerbsbevölkerung hinausgehen.

Grundlage der Betrachtung sind zu Kennzahlen relativierte Daten besonders der CD-Roms Statistik regional der statistischen Landes- und des Bundesamtes³, der Arbeitsamtsstatistik⁴ sowie der Fachserien des statistischen Bundesamtes⁵.

Aus den Blickrichtungen der Veränderungen von Teilzeitaufkommen, Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit insgesamt sowie der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und des produzierenden Gewerbes lassen sich folgende Entwicklungen zusammenfassend ablesen:

- Die Erwerbstätigkeit von Frauen wird zusehends zu einem bestimmenden Faktor, der besonders auch das Teilzeitaufkommen positiv beeinflusst, das auch von Männern in bedeutenderen Umfängen wahrgenommen wird.
- Die Erwerbstätigenzahlen weisen von 1998 nach 2002 in nahezu allen betrachteten Regionen ein Wachstum auf, das sich aber großteils von 2000 nach 2002 abgeschwächt hat. Die verfügbaren Einkommen wachsen parallel im Mittel mit über 2,5% per anno andererseits überall an und auch das Bruttoinlandsprodukt, das ebenso nahezu überall deutliche Zuwächse erfährt, macht deutlich, dass nicht das Wachstum des Wohlstands der Gesellschaften ein Problem darstellt sondern die Organisation der Teilhabe.
- Zunahmen der Arbeitslosigkeit bremsen den Rückgang der Bruttoinlandsprodukte.
- Höhere Zunahmen der Bruttoinlandsprodukte werden mit den höheren Zunahmen der Erwerbstätigkeit beobachtet.
- Besserungen der Erwerbstätigenzahlen werden großteils mit höheren Risikolagen Gewerbetreibender und Selbständiger erzielt.
- Das hohe Wachstum des Teilzeitaufkommens ist eher eine Begleiterscheinung der Entwicklungen von Erwerbstätigkeit und überwiegend kein bestimmender Faktor.
- In überwiegenden Dienstleistungsgesellschaften bremst Erwerbstätigkeit die Bevölkerungsreproduktion, in konservativeren überwiegenden Produktionsgesellschaften fördert Erwerbstätigkeit die Reproduktion.
- In überwiegenden Dienstleistungsgesellschaften wird Erwerbstätigkeit durch Verteilung zu Lasten des Bruttoinlandsproduktes erzielt, das produzierende Gewerbe benötigt zur Erhöhung der Zahlen Erwerbstätiger Wachstum.
- Besonders durch Regionen des Ostens getragen gehen Zunahmen der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe zu Lasten der Energiebilanz.

Die Regionen sind im Einzelnen vollständig auch mittels der Scorecards der Seite <http://www.rankingweb.de/stadt.html> dargestellt, die mit weiteren Analyse-Möglichkeiten auch mit dem Regionen-Ranking 2004 zur Verfügung gestellt werden.

³ Vgl etwa <http://www.destatis.de>

⁴ Vgl <http://www.arbeitsamt.de>

⁵ Vgl etwa <http://www.destatis.de/shop>

1. Allgemeine Trends

Die folgenden zu Alterspyramiden aufbereiteten Daten zum Teilzeitaufkommen, zur Erwerbstätigkeit, zum Aufkommen bis 3 Jahre befristeter Arbeitsverhältnisse und zur Arbeitslosigkeit zeigen in den Altersgruppen auch deren Entwicklungen über die Jahre 1996 bis 2003 differenziert nach Geschlecht auf.

Es lässt sich dann feststellen, dass Teizeit besonders bei den Frauen aber auch bei den jungen Männern und mit der Altersteilzeit ein allgemein deutlich an Bedeutung gewinnender Trend ist.

Die Erwerbstätigenzahlen der Altersgruppen sind wesentlich durch die Bevölkerungsentwicklung bestimmt, zeigen aber besonders bei den Frauen in nahezu allen Altersbereichen auch zunehmende Beteiligungen der Frauen am Erwerbsleben auf, wie auch die nicht altersspezifischen Zeitreihen oben aufzeigen.

Besonders in den Altern bis etwa 35 sind deutlich zunehmende Zahlen an befristeten Arbeitsverträgen als allgemeiner Trend erkennbar.

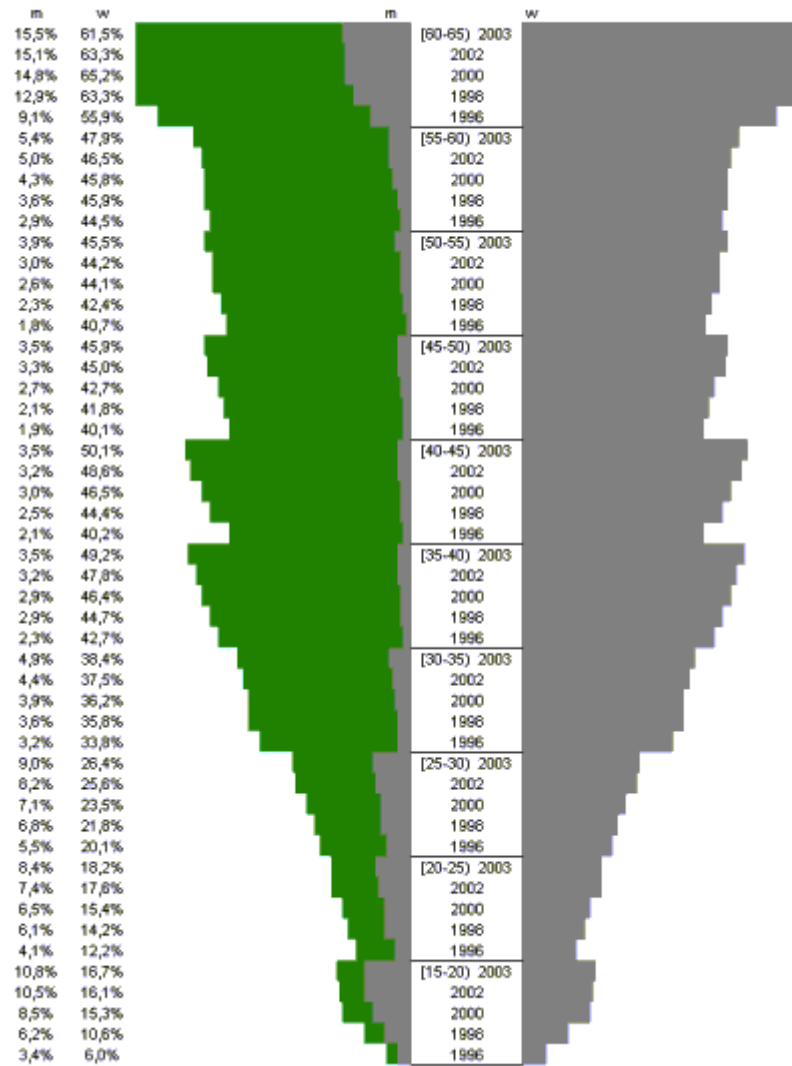
Die Berufs- oder Betriebswechsel zeigen nahezu in allen Altersgruppen und unabhängig vom Geschlecht ein Maximum in 2000 auf und sind bis etwa zum Alter 30 deutlich häufiger bei den Männern zu finden, ab dem Alter 35 bei den Frauen.

Arbeitslosigkeit erscheint besonders in den mittleren Altersbereichen von Entwicklungen geprägt zu sein, die nicht oder zumindest nicht direkt auf die Bevölkerungsentwicklungen zurückführbar sind. In den wesentlichen Altersbereichen der 30- bis 55-Jährigen schwanken die Arbeitslosenquoten nur relativ gering um einen sehr viel höheren relativ gleichmäßigen, konstanten Anteil an erwerbslosen Erwerbspersonen, was Arbeitslosigkeit im Betrachtungszeitraum 1996-2003 als permanente gesellschaftliche Herausforderung aufzeigt.

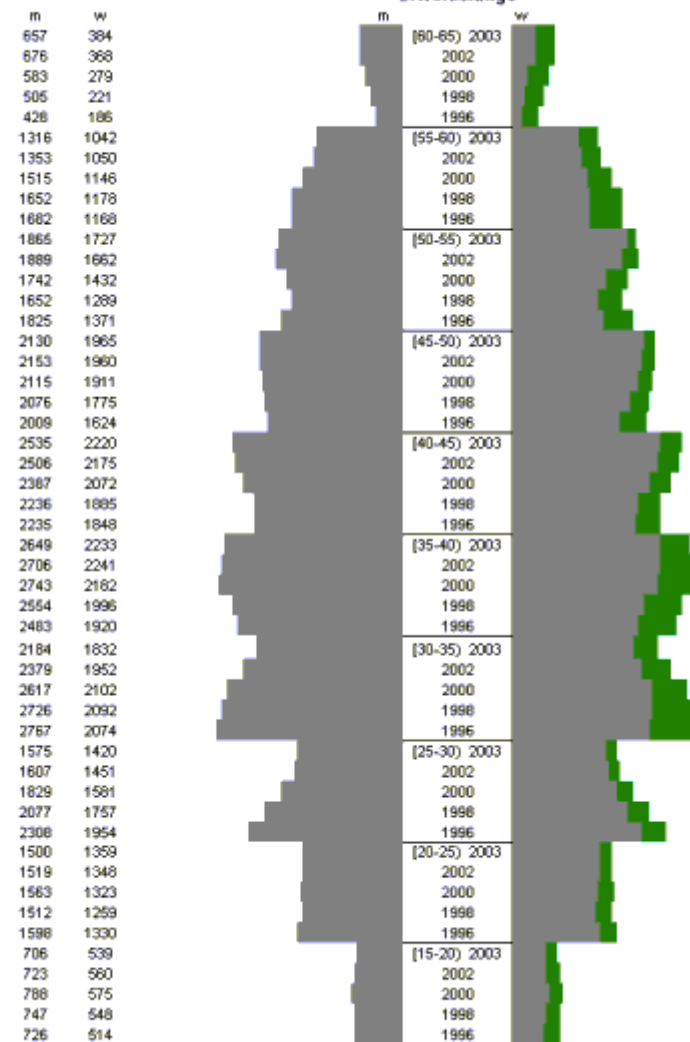


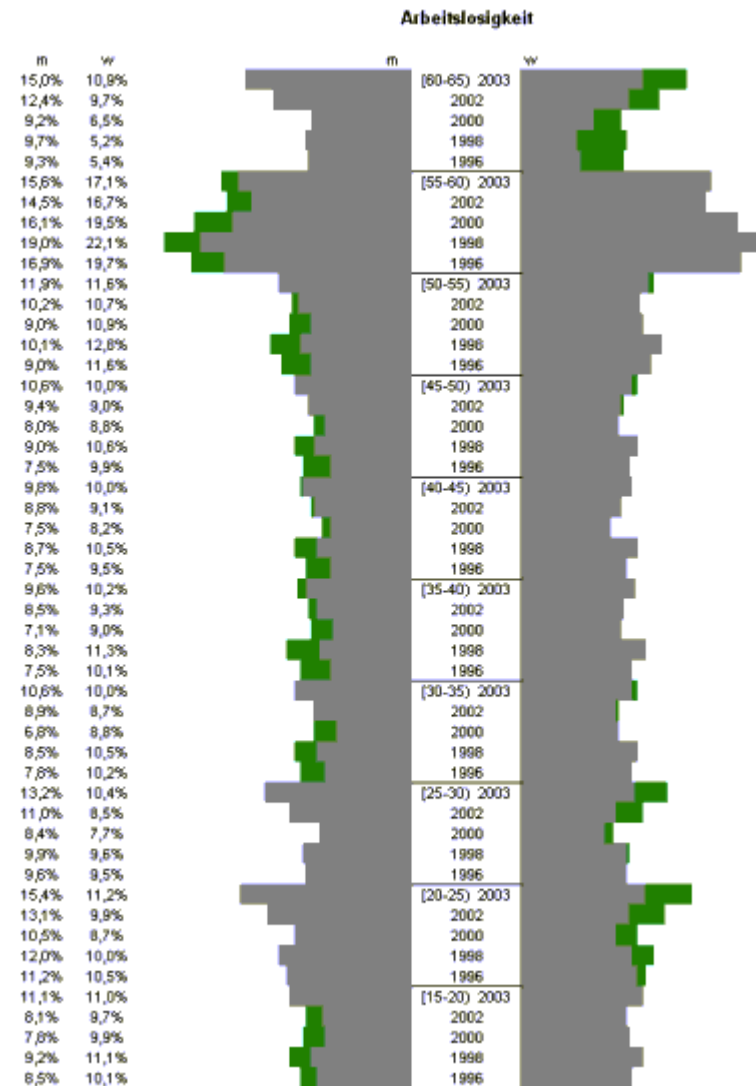
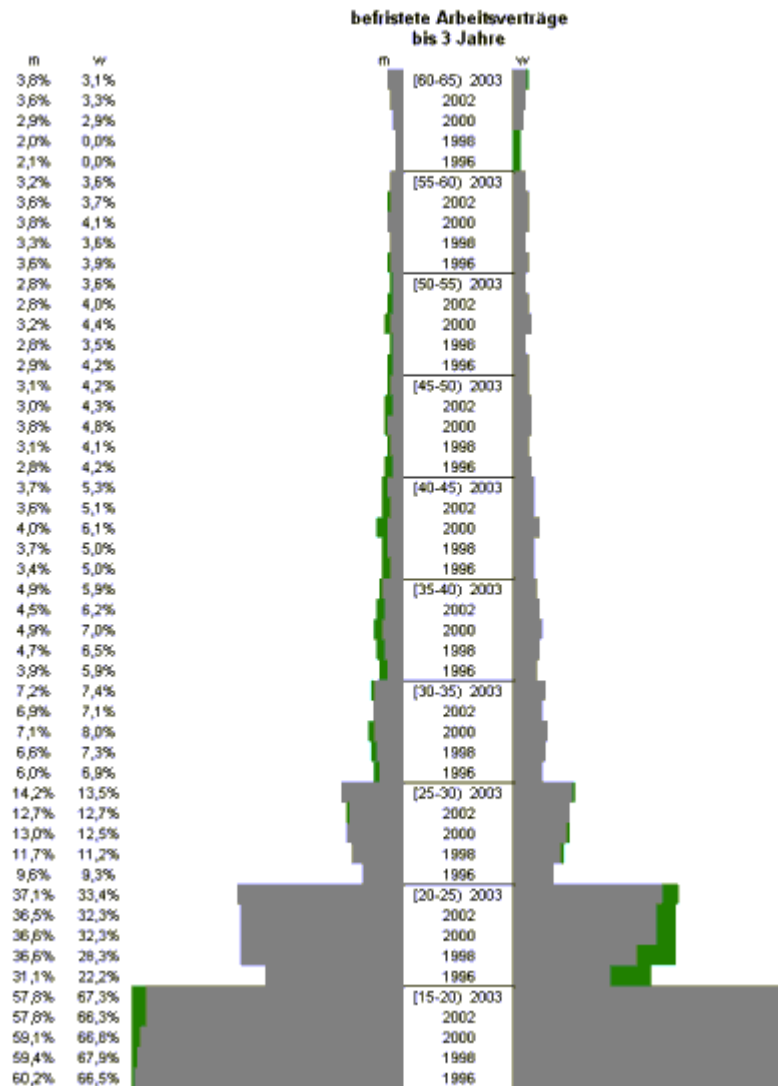
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Wert 2002	Trend von 1998	Veränd von 2000	Rang
am Wohnort in % der Einwohner	-	-	-	-
am Arbeitsort in % der Einwohner	33,4%	0,4%	-1,2%	68
Teilzeitquote am Arbeitsort	15,4%	9,4%	5,5%	51
Frauenquote am Arbeitsort	44,9%	1,2%	1,8%	48
Ausländerquote am Arbeitsort	7,1%	-2,4%	0,8%	51
Beschäftigte bei Bund, Land und Gemeinde				
in % der Einwohner	3,6%	-7,0%	-7,2%	68
Anteil Beamte und Richter	47,9%	4,4%	3,9%	59
Teilzeitquote	32,4%	12,5%	8,4%	28
Teilzeitquote der Beamten und Richter	20,4%	14,5%	12,8%	34
Frauenquote	38,6%	-1,0%	-0,8%	39
Frauenquote der Beamten und Richter	27,5%	3,6%	4,4%	58
Teilzeitquote der Frauen	71,2%	10,8%	8,5%	41
Teilzeit der weibl. Beamten und Richter	60,6%	6,4%	4,0%	37
Erwerbstätige am Arbeitsort in % der Einw				
davon selbständig in % (Schätzungen)	10,6%	0,1%	2,3%	7

Teilzeit



Erwerbstätige

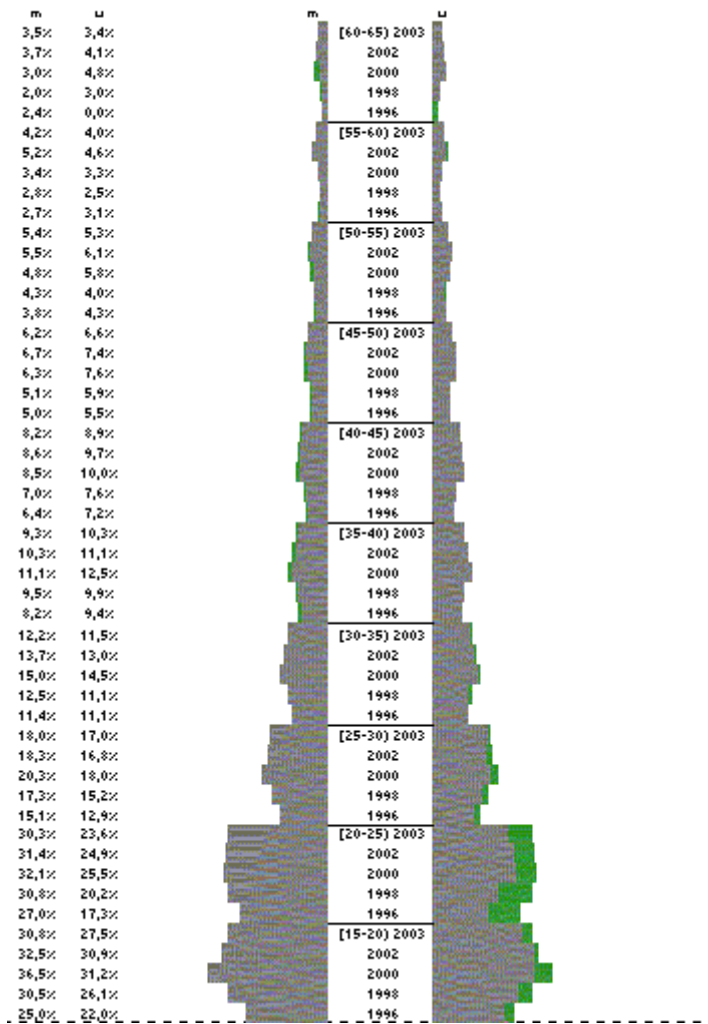




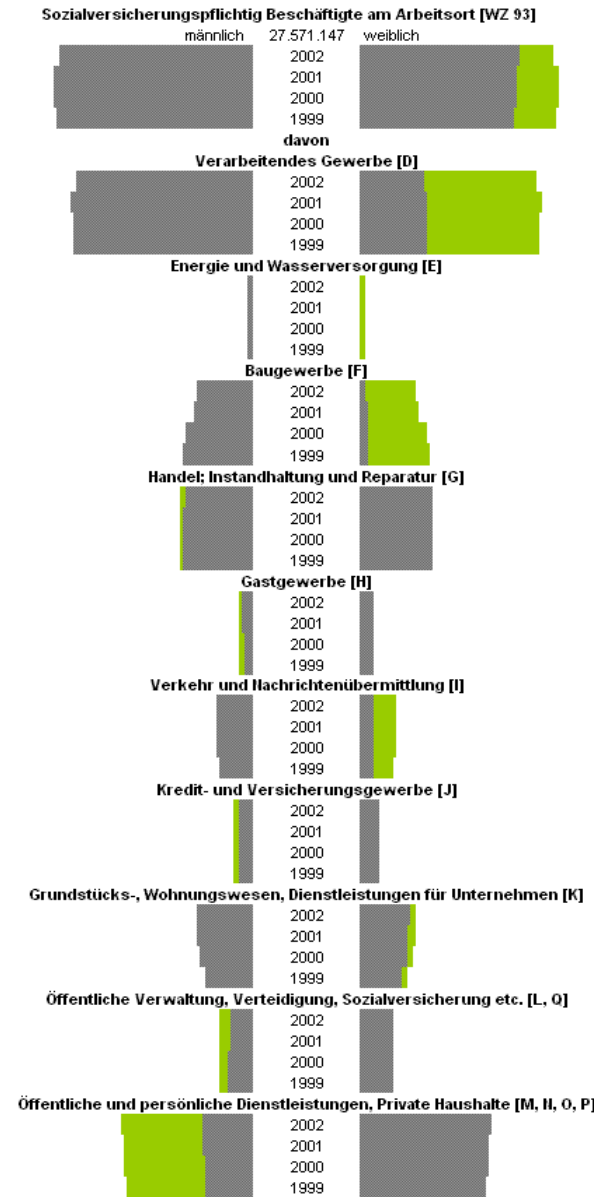
	5.1996	5.1997	5.1998	5.1999	5.2000	5.2001	5.2002	5.2003
Erwerbspersonen in 1000								
<i>insgesamt:</i>	39.991	40.278	40.263	40.512	40.326	40.545	40.605	40.792
<i>weiblich:</i>	17.156	17.349	17.398	17.633	17.648	17.866	17.983	18.167
Anteil_w:	42,9%	43,1%	43,2%	43,5%	43,8%	44,1%	44,3%	44,5%
Erwerbstätige in 1000								
<i>insgesamt:</i>	35.990	35.799	35.857	36.399	36.606	36.818	36.538	36.172
<i>weiblich:</i>	15.281	15.254	15.349	15.742	15.926	16.188	16.201	16.176
Anteil_w:	42,5%	42,6%	42,8%	43,2%	43,5%	44,0%	44,3%	44,7%
Arbeitslosigkeit_m	9,3%	10,4%	10,3%	9,7%	8,8%	9,0%	10,1%	11,6%
Arbeitslosigkeit_w	10,9%	12,1%	11,8%	10,7%	9,8%	9,4%	9,9%	11,0%

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Teilzeit								
<i>insgesamt:</i>	5338	5658	5884	6323	6480	6795	6935	7172
<i>weiblich:</i>	4727	4957	5119	5493	5614	5872	5971	6133
Anteil_w:	88,6%	87,6%	87,0%	86,9%	86,6%	86,4%	86,1%	85,5%
Teilzeitquote:	16,6%	17,7%	18,5%	19,5%	19,9%	20,8%	21,4%	22,4%

Im letzten Jahr gewechselt den Betrieb oder Beruf



m	w
15.179.482	12.391.665
15.444.587	12.372.527
15.543.911	12.281.713
15.423.457	12.059.115
5.212.054	1.943.742
5.306.418	2.000.065
5.276.187	1.996.278
5.239.732	1.984.105
195.742	59.553
201.732	59.350
217.681	61.981
225.720	62.576
1.649.867	230.708
1.786.468	246.839
1.963.651	264.286
2.085.782	278.740
2.023.135	2.145.316
2.050.557	2.153.805
2.073.242	2.161.649
2.048.830	2.132.761
334.685	460.931
326.992	455.114
318.959	449.850
304.702	434.248
1.077.414	446.475
1.091.335	454.802
1.071.381	440.374
1.042.676	425.045
479.419	596.827
478.360	593.628
477.975	590.003
472.511	579.180
1.642.284	1.481.527
1.639.413	1.459.877
1.558.712	1.399.515
1.417.662	1.288.837
713.838	1.027.366
722.085	1.026.996
737.167	1.036.493
751.000	1.047.325
1.499.649	3.886.795
1.476.051	3.802.460
1.461.905	3.755.289
1.431.879	3.692.856



Für einen ersten allgemeinen Einblick in die Entwicklungen der Erwerbstätigkeit sind die Entwicklungen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach dem Arbeitsort Konzept für die Jahre 1999 bis 2002 sowie der Erwerbstätigen insgesamt nach Wirtschaftsbereichen aufgeführt sowie differenzierte Zahlen zur Teilzeit⁶.

Es kann festgehalten werden dass Teilzeit mit Abschwächungen des Trends in jüngerer Vergangenheit ein überall anwachsendes Phänomen ist. Veränderungen der Zahlen selbständig Tätiger sind von 1998 nach 2002 erkennbar, stagnieren aber bereits mit der Veränderung von 2000 nach 2002.

Die Erwerbstätigenzahlen für die Jahre 1996, 1999 und 2002 machen deutlich, dass zwar die Dienstleistungsbereiche und besonders der Bereich Finanzierung, Vermietung und Dienstleister im Unternehmensbereich sehr deutliche Zuwächse erfahren haben, die aber etwa zur Hälfte von den Rückgängen im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe aufgefangen werden.

2. Differenzierte Trends regionaler Entwicklungen

Die folgenden Skalen beziehen sich auf die Großstädte mit über 75.000 Einwohnern auf die Bundesländer⁷, die Region Deutschland insgesamt und die vier künstlichen Regionen Nord (N), Ost (O), West (W) und Süd (S). Die aufgeführten Skaleninformationen sind ausführlicher mit dem Dokument Manual.pdf⁸ erklärt.

Skaleninformationen sind wie oben am Beispiel der Bevölkerungszahlen der Regionen gegeben, die genaueren Definitionen der Kennzahlen mit dem Dokument http://www.rankingweb.de/Kennzahlen_Stadt.pdf.

Unmittelbar nicht unbedeutend sind dann die Entwicklungen der Geburten für die Entwicklung von Erwerbspersonenzahlen, Teilzeit und Arbeitslosigkeit. Hier zeigen sich zunehmend rückläufige Tendenzen, die in der Veränderung von 2000 nach 2002 zu 85% zu beobachten sind. Die höheren Geburtenzahlen finden sich dann in den wirtschaftlich besser stehenden Regionen des Südens und des Westens, was hier auch für eine Entlastung des Arbeitsmarktes sorgt.

Der schwach marginalisierende Charakter der Veränderungen der Bevölkerungszahlen wird wesentlich durch Abwanderungen aus den Zentren des Westens getragen, die durch zahlreichere Städte Nordrhein-Westfalens etwas überrepräsentiert sind sowie durch ein Bevölkerungswachstum besonders auch der kleineren Städte des Südens.

Differenzierte Einblicke in die Entwicklung der Erwerbstätigkeit lassen zuerst die Skalen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu. Hier sind die höheren Quoten mit den städtischen Regionen zu finden. Wobei sich die Entwicklung von 1998 nach 2002 in der Entwicklung von 2000 nach 2002 nahezu vollständig umkehrt. Das so ersichtliche deutlichere Anwachsen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist auch im Zusammenhang mit der Aufnahme der geringfügig Beschäftigten in die Sozialversicherungspflicht in 1999 zu erklären.

⁶ Im Teilzeitbegriff der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sind hierbei auch geringfügig Beschäftigte berücksichtigt was den Vergleich zur Teilzeit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur eingeschränkt zulässt.

⁷ Bremen ist nur als Stadt berücksichtigt, da auch Bremerhaven aufgenommen ist und die zusätzliche Aufnahme der Zusammenfassung von Bremen, Stadt und Bremerhaven zum Bundesland Bremen eine vermeidbare Übergewichtung verursacht.

⁸ Vgl <http://www.rankingweb.de/MANUAL.pdf>

Skaleninformation:

Die Skala zeigt die **Perzentil-Werte** der Kennzahlen des aktuellen Jahres 2002 sofern nicht anders angegeben

Den Skalencharakteren überschrieben sind mit dem **trend** die Erwartungen der Veränderungswechsel der zurückliegenden Periode zur aktuellen Periode bezogen auf die drei Volumen äquivalenten Skalenbereiche [**unten / zentral / oben**] und mit dem **wert** die analogen Wechselzahlen vom frühesten zum aktuellsten betrachteten Jahr. Mit den Wechselwerten [0 / 1 / 2] ergibt sich ein möglicher **Wertebereich von [0 - 1,3334]**

Nord-Süd- / Ost-West-Vergleich

D: Deutschland

N: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern

W: Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

O: Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

S: Baden-Württemberg, Bayern

Regionen der Skalen:

(maximal 99, Bottrop ist nicht berücksichtigt)

D, N, W, O, S

Bundesländer (Bremen als Stadt)

Städte > 75.000 Einwohner

Skalencharaktere:

Zeile 1: Bezogen auf Veränderungen vom mittleren (2000) zum aktuellen (2002) Jahr

Zeile 2: Bezogen auf Veränderungen vom frühesten (1998) zum aktuellen (2002) Jahr

Perzentile	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	trend	durchschnittliche Skalenveränderung			
												Nullpunkt der Dynamik-Skala	Intensität des evolutorischen Charakters		
	O N S W D											0,42	wert	0,00	
99	100,5	118,6	140,4	187,7	239,2	280,1	503,1	1132,9	4697,6	82537	-0,6%	0,43	0,6%	marginalisierend	
k301	Bevölkerung in 1000										-1,2%	0,50	0,3%	marginalisierend	
	O		D			N W		S				0,75	wert	0,30	
99	13,9	15,0	15,8	16,6	17,2	17,5	17,8	18,1	19,1	22	-5,0%	0,85	5,3%	reaktionär	
k327	Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung										-6,0%	0,75	8,3%	reaktionär	

Ablesebeispiel:

Von 2000 nach 2002 sind in 85% der 99 Regionen die Zahlen der Geburten rückläufig, dies im ungewichteten Mittel der Regionen um -5%, hierbei gehen mit 5,3% die Geburten im oberen Skalenbereich nur unwesentlich deutlicher zurück, mit 8,3% gegenüber -6% von 1998 nach 2002 aber doch deutlicher. Der Süden weist als zusammengefasste Region die deutlich höheren Geburtenzahlen auf.

Von 2000 nach 2002 sind dann aber auch deutlich überwiegender rückläufige Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter festzuhalten, die auch für die Region Deutschland insgesamt beobachtet werden und wobei besonders im Süden insgesamt höhere Anzahlen beobachtet werden.

Höhere Teilzeitquoten sind ebenfalls besonders als städtisches Phänomen ersichtlich und erfahren in allen Regionen weitere Zuwächse, wobei auch die Frauenquoten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in nahezu allen betrachteten Regionen Zuwächse erfahren, die aber allein die Zunahmen der Teilzeitquoten nicht erklären können und wie auch die nach Geschlecht differenzierten Teilzeitquoten bestätigen.

Bemerkenswert sind die deutlich höheren Teilzeitquoten der männlichen Ausländer in Deutschland, die auch sehr deutlich weiter zunehmende Tendenzen aufweisen.

Die Skalen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen, deren Werte für die Regionen Schleswig-Holsteins nicht vorliegen, zeigen dann deutlicher, dass deutlich überwiegende Zunahmen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter von 2000 nach 2002 lediglich noch im Gastgewerbe und in den öffentlichen und privaten Dienstleistungen zu beobachten sind.

	N	O	W	D	S		trend	0,63	wert	0,08					
96	30,2	32,6	34,0	37,2	41,2	44,5	48,4	51,0	58,1	76	-1,7%				
k159	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner										1,6%	0,71	1,5%	reaktionär	
		O	S	W	D		trend	0,89	wert	0,20					
90	13,0	13,5	14,3	15,1	15,5	16,3	17,0	17,4	19,9	26	9,7%				
k160	Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %										11,4%	0,00	9,2%	inflationär	
			W	S	D	N	O		trend	0,56	wert	0,13			
96	40,8	43,1	43,9	44,5	45,1	46,5	48,1	49,3	51,3	55	1,6%				
k161	Frauenquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %										1,8%	0,05	1,5%	inflationär	
	O	N	D	W	S		trend	0,83	wert	0,10					
96	0,8	3,1	4,6	6,3	7,5	8,3	9,3	10,3	11,6	15	0,6%				
k162	Ausländerquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %										-4,9%	0,41	0,2%	marginalisierend	
			W	S	D	O		trend	0,49	wert	0,13				
90	6,5	7,2	8,4	8,9	9,7	10,7	11,8	13,3	16,2	23	4,5%				
k163	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit weiterführendem Bildungsabschluß in %										9,8%	0,03	3,8%	inflationär	
			S	W	D	O		trend	0,51	wert	0,07				
90	4,8	5,3	5,8	6,4	7,0	7,6	9,3	10,4	12,8	17	7,9%				
k164	weibliche Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit weiterführendem Bildungsabschluß in %										17,5%	0,03	6,8%	inflationär	
			W	S	D	O		trend	0,82	wert	0,04				
90	2,6	3,6	4,4	5,5	6,2	7,4	8,6	12,1	17,8	51	17,2%				
k165	ausländische Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit weiterführendem Bildungsabschluß in %										29,7%	0,07	14,1%	inflationär	
	O	D	W	S		trend	0,89	wert	0,09						
90	10,3	13,7	15,1	16,4	17,1	17,8	18,5	19,3	20,2	27	-4,5%				
k166	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung in %										-6,8%	0,97	4,9%	reaktionär	
		S	O	W	D		trend	0,84	wert	0,26					
91	3,0	3,6	3,8	4,2	4,6	5,0	5,5	6,0	7,2	11	20,7%				
k167	Soziverspflichtige: Teilzeitquote Männer										48,1%	0,01	21,9%	inflationär	
		O	D	S	W		trend	0,84	wert	0,22					
91	22,5	24,4	28,0	29,0	29,6	30,3	31,8	32,9	35,0	45	6,2%				
k168	Soziverspflichtige: Teilzeitquote Frauen										4,4%	0,11	5,5%	inflationär	
		S	W	D	O		trend	1,01	wert	0,22					
91	4,0	4,9	6,0	6,9	8,6	9,7	11,3	12,9	17,2	24	19,3%				
k169	Soziverspflichtige: Teilzeitquote Männer, Ausländer										70,8%	0,08	17,6%	inflationär	
		S	O	D	W		trend	0,84	wert	0,35					
91	25,2	26,8	28,7	30,4	30,9	33,5	34,9	37,4	40,6	56	12,0%				
k170	Soziverspflichtige: Teilzeitquote Frauen, Ausländer										23,8%	0,04	12,4%	inflationär	

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen pro 1000 Einwohnern

80							W S	D	O		trend	0,83	wert	0,10		
k171	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A, B)	0,11	0,13	0,14	0,17	0,19	0,22	0,25	0,28	0,46	1	-0,5%	0,57	1,5%	diskriminierend	
												-2,2%	0,73	1,6%	reaktionär	
51								S	D	O W		trend	0,75	wert	0,12	
k172	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,01	0,01	0,03	0,05	0,06	0,10	0,13	0,17	0,31	2	-9,1%	0,78	13,7%	reaktionär	
												-16,8%	0,81	22,7%	reaktionär	
88								O	W D	S		trend	0,61	wert	0,05	
k173	Verarbeitendes Gewerbe (D)	4,2	5,4	6,6	7,8	8,5	9,2	10,5	12,6	15,7	47	-2,1%	0,88	1,4%	reaktionär	
												-2,6%	0,80	2,7%	reaktionär	
66								S	D W	O		trend	0,79	wert	0,21	
k174	Energie- und Wasserversorgung (E)	0,28	0,33	0,37	0,40	0,45	0,55	0,62	0,78	0,96	5	-2,1%	0,71	1,7%	reaktionär	
												-6,8%	0,82	6,0%	reaktionär	
87								W	D	S		trend	0,48	wert	0,18	
k175	Baugewerbe (F)	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,3	2,4	2,7	3,1	4	-7,5%	0,96	6,5%	reaktionär	
												-15,4%	0,97	20,3%	reaktionär	
90								O	D W	S		trend	0,89	wert	0,11	
k176	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (G)	4,1	4,6	5,0	5,3	5,7	6,4	7,0	7,8	8,8	12	-1,0%	0,77	0,4%	reaktionär	
												-2,5%	0,84	1,0%	reaktionär	
90								W	O	D	S		trend	0,76	wert	0,09
k177	Gastgewerbe (H)	0,6	0,8	0,8	0,9	1,0	1,2	1,3	1,5	1,7	3	2,6%	0,27	1,3%	inflationär	
												4,4%	0,16	3,4%	inflationär	
90								S	D W	O		trend	0,91	wert	0,13	
k178	Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	1,4	1,6	1,8	1,9	2,1	2,3	2,8	3,3	3,7	11	-1,2%	0,69	3,7%	reaktionär	
												0,0%	0,44	2,7%	marginalisierend	
90								O	D	W S		trend	0,56	wert	0,04	
k179	Kredit- und Versicherungsgewerbe (J)	0,6	0,9	1,1	1,3	1,5	1,7	2,2	2,6	4,1	12	0,3%	0,59	0,7%	diskriminierend	
												0,2%	0,55	0,9%	diskriminierend	
90								O	S D	W		trend	0,87	wert	0,02	
k180	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen (K)	3,1	3,5	3,9	4,8	5,7	6,3	7,1	7,8	9,1	18	-0,2%	0,44	2,1%	erhaltend	
												4,7%	0,16	3,2%	inflationär	
90								S	W	D	O		trend	0,60	wert	0,07
k181	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (L, Q)	1,6	1,9	2,1	2,3	2,6	2,9	3,3	4,0	5,3	9	0,9%	0,48	0,3%	diskriminierend	
												-1,1%	0,54	0,7%	marginalisierend	
90								S	W D	O		trend	0,87	wert	0,04	
k182	Erziehung und Unterricht; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen; Private Haushalte (M, N, O, P)	5,9	6,2	6,7	7,4	8,3	9,6	10,8	12,1	14,6	18	1,8%	0,08	1,9%	inflationär	
												2,9%	0,09	3,6%	inflationär	

Auch deutlich überwiegende weiter rückläufige Tendenzen der Erwerbstätigen im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe bestätigen sich hier.

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

Gewerbe

	O	N	D	W	S		trend	0,91	wert	0,36				
99	7,3	7,8	8,1	8,4	8,8	9,1	9,8	10,1	11,2	13	-5,4%	0,88	3,9%	reaktionär
k641	Gewerbeanmeldungen pro Bevölkerung in 1000										-9,8%	0,88	8,2%	reaktionär

	N	O	D	W	S		trend	1,11	wert	0,20				
99	6,6	7,1	7,5	7,8	8,1	8,3	8,7	9,3	10,1	14	-3,5%	0,66	4,8%	erhaltend
k642	Gewerbeabmeldungen pro Bevölkerung in 1000										-5,3%	0,69	7,5%	reaktionär

	N	W	O	D	S		trend	0,91	wert	0,24				
99	8,8	9,4	9,9	10,6	11,0	11,3	12,2	12,9	14,1	19	-3,7%	0,71	1,6%	reaktionär
k643	Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000										-7,1%	0,77	8,8%	reaktionär

Insolvenzen

										D		trend	0,89	wert	0,14
99	106,8	119,4	151,6	200,0	292,0	379,2	559,4	1334,8	4990,0	84427		61,1%	0,00	70,6%	inflationär
k480	Insolvenzen 2000, 2001, 2002										85,9%	0,01	86,8%	inflationär	

	N	O	D	S	W		trend	1,02	wert	0,76				
98	1,3	2,1	2,4	2,5	2,9	3,4	3,9	4,4	5,8	26	-13,8%	0,66	18,7%	erhaltend
k481	Beschäftigte pro Insolvenz 2000-2002										-17,3%	0,51	4,1%	marginalisierend

	N	O	W	D	S		trend	1,07	wert	0,67				
99	209,3	301,7	357,1	389,6	451,5	523,8	618,7	732,8	1024,8	17730	2,1%	0,54	4,9%	erhaltend
k482	voraussichtliche Forderung in 1000€ pro Insolvenz 2000-2002										4,1%	0,49	7,6%	erhaltend

Verarbeitendes Gewerbe

	O	N	D	W	S		trend	0,80	wert	0,12				
97	23,0	30,7	33,7	36,9	40,4	43,9	48,4	52,6	63,9	173	8,9%	0,04	10,4%	inflationär
k651	Produktion: Lohn/Arbeiterstunde										14,8%	0,03	18,7%	inflationär

	O	W	D	S	N		trend	0,83	wert	0,13				
96	138,5	149,1	167,3	197,5	217,1	241,3	266,6	301,4	441,5	978	5,4%	0,22	6,4%	inflationär
k652	Produktion 2000, 2001, 2002: Umsatz/Arbeiterstunde in €										9,2%	0,18	5,4%	inflationär

	O	W	D	S	N		trend	-	wert	0,10				
96	12,4	16,5	21,8	26,7	28,7	32,1	39,6	57,9	103,2	257	16,9%	0,15	19,4%	inflationär
k653	Produktion 1999, 2001: Umsatz/Betrieb in Mio.€										-	-	-	-

	N	W	O	D	S		trend	1,08	wert	0,24				
91	495,5	695,8	856,6	1050,6	1179,5	1335,0	1618,4	1876,8	2862,9	9100	11,6%	0,39	14,6%	erhaltend
k654	Produktion 1997, 1999, 2001: Investition/Betrieb in T€										13,7%	0,39	18,1%	erhaltend

	O	W	D	S	N		trend	0,68	wert	0,24				
92	15,9	23,6	28,3	32,1	36,2	40,7	43,6	46,5	54,9	70	1,7%	0,32	3,4%	inflationär
k655	Produktion 2000, 2001, 2002: Anteil Auslandsumsatz										6,8%	0,26	8,0%	inflationär

	N	W	D	S	O		trend	1,08	wert	0,40				
91	4,6	5,8	6,7	7,5	8,4	9,0	10,0	11,7	16,1	92	13,1%	0,34	15,0%	erhaltend
k656	Produktion 1997, 1999, 2001: Investition/Arbeiterstunde in €										14,0%	0,34	15,6%	erhaltend

	N	W	D	S	O		trend	-	wert	0,45				
93	2,2	2,7	3,1	3,4	3,9	4,1	4,6	5,5	7,3	43	0,3%	0,54	3,8%	diskriminierend
k657	Produktion 1999, 2001: Investition/Umsatz in %										-	-	-	-

	N	W	D	S	O		trend	1,09	wert	0,65				
99	0,8	1,0	1,2	1,4	1,8	2,2	2,6	3,0	4,0	78	68,7%	0,18	66,4%	inflationär
k483	voraussichtliche Insolvenzforderung pro BIP 2000-2002										99,8%	0,15	87,7%	inflationär

Die Skalen zur Wirtschaft und Wertschöpfung zeigen andererseits auf, dass die Erwerbstätigenquoten auch insgesamt zwar gegenüber 1998 auch weit überwiegend noch ein Wachstum aufzeigen, das sich aber seit 2000 bereits in der überwiegenden Zahl der Regionen deutlich abschwächt. Diese Entwicklung ist darüber hinaus wesentlich durch überwiegende Zunahmen der Selbständigkeit von 2000 nach 2002 geschönt, dies deutlicher in den nicht städtischen Regionen.

Die verfügbaren Einkommen wachsen im Mittel mit über 2,5% per anno andererseits überall an und auch das Bruttoinlandsprodukt, das ebenso nahezu überall deutliche Zuwächse erfährt, macht deutlich, dass nicht das Wachstum des Wohlstands der Gesellschaften ein Problem darstellt sondern die Organisation der Teilhabe an diesem.

Das produzierende Gewerbe macht noch Anteile von unter 15% bis über 30% an den Erwerbstätigen aus, mit den höheren Anteilen im Süden und Osten Deutschlands, wobei hier geringere Anteile als deutlicher städtisches Phänomen erkennbar werden.

Der vergleichsweise hohe Anteil der Erwerbstätigkeit im produzierenden Gewerbe des Ostens beruht wesentlich auf den deutlich geringeren Erwerbstätigenzahlen des Ostens, womit die höheren Erwerbstätigenzahlen des produzierenden Gewerbes im Süden neben anderen Faktoren als einer der Träger der besseren wirtschaftlichen Situation auffällig werden.

Des Weiteren werden deutlich überwiegende Abnahmen der mittleren Betriebsgrößen des produzierenden Gewerbes auch im Süden deutlich, wo diese mit dem Westen größer sind. Die sehr hohen mittleren Betriebsgrößen gemessen an den Zahlen der Beschäftigten sind andererseits ein eher städtisches Phänomen.

Weiter werden dann mit den Skalen zum Gewerbe zunächst überwiegender rückläufige Gewerbefluktuationen deutlich, die besonders im Süden höher in Erscheinung treten. Im Süden dann auch die Forderungen aus Insolvenzen im Mittel deutlich höher.

Zum verarbeitenden Gewerbe wird dann zusätzlich deutlich, dass hier nahezu überall der Lohn pro Arbeiterstunde auch sehr viel deutlicher als das verfügbare Einkommen in den Regionen anwächst, dies mit inflationären Charakteren, die auch in der Intensität deutlichere Zuwächse in den bereits besser gestellten Regionen aufzeigen. Der Umsatz pro Arbeiterstunde vollzieht diese Entwicklung nur teilweise aber dennoch ähnlich nach.

Weitere Skalen sind mit dem Dokument <http://www.rankingweb.de/Skalen2004.pdf> gegeben.

Betrachten wir nun die wesentlicheren Abhängigkeiten beziehungsweise Zusammenhänge zwischen den Merkmalen der Regionen.

3. Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Parameter von Erwerbstätigkeit

Arbeitslosigkeit ist volkswirtschaftlich betrachtet das Ergebnis der Fehlpassung aus dem Angebot von Arbeitsleistungen und der Nachfrage nach Arbeitsleistungen. Erwerbstätigkeit kann aus Sicht der Anbieter eigener Arbeitskraft bzw zeitlicher Ressourcen verschiedenen Zielen dienen, wesentlich der notwendigen Bestreitung des Lebensunterhalts, der Gewinnung gesellschaftlichen Einflusses oder auch einfach der Teilhabe an nicht familiären gesellschaftlichen Prozessen.

Analog ist die Motivation für die Nachfrage nach Arbeitskraft bzw. nach zeitlichen personellen Ressourcen wesentlich in einem Bedarf an genannter Ressource, in einer Einflussnahme auf gesellschaftliche Gefüge oder einfach in der Anbindung von Personen an gesellschaftliche Prozesse zu sehen.

Die Kriterien der Nachfrage- und /oder Angebotserfüllung sind nicht Thema hier. Die Fehlpassung von Angebot und Nachfrage an Erwerbstätigkeit kann auch sicher nicht zwangsweise als ein Systemfehler angesehen werden, insbesondere nicht, wenn in einem traditionsbehaftetem System, das Entwicklung wünscht, ein gewisses Kräfteungleichgewicht zu Gunsten der Nachfrage nach Erwerbstätigkeit System fördernd erscheint.

Arbeitslosenquoten von 10% die bereits einseitig deutlich durch Teilzeittätigkeiten der Frauen gestützt erscheinen und sich darüber hinaus mit besonderen Risikolagen von weiteren Bevölkerungsteilen zeigen, können andererseits aber nicht mehr allein als gesellschaftliche Erziehungsmaßnahme angesehen werden, deren Probleme mit Erzielung des Lernerfolges beseitigt wären.

Die heutigen Arbeitsmarktverhältnisse erscheinen eher als eine globale Herausforderung an Dienstleistungsgesellschaften, für die Wissen und Kommunikation zu allgemeinen zumindest nicht knappen Gütern werden. Dies trifft zu dem in den Regionen Deutschlands auf unterschiedliche Begleitumstände, Ursachen und Reaktionsmöglichkeiten, die im Folgenden aufgezeigt und hinterfragt werden sollen. Als zentrale Blickrichtung stellen wir hierbei die Frage nach den Begleitumständen der Erfolge und Misserfolge in der Höhe der Diskrepanz aus Angebot und Nachfrage nach Erwerbstätigkeit am Arbeitsort.

Die Arbeitslosigkeit stellt hierbei selbst nur einen Begleitumstand der allgemeinen Begleitumstände von Erwerbstätigkeit dar, der in funktionierenden Systemen durch Lasten nicht funktionierender Systeme auch übermäßig beansprucht sein kann. Genauer fragen wir deshalb nach den Begleitumständen der regionalen Unterschiede in den Veränderungen des Aufkommens von Erwerbstätigkeit.

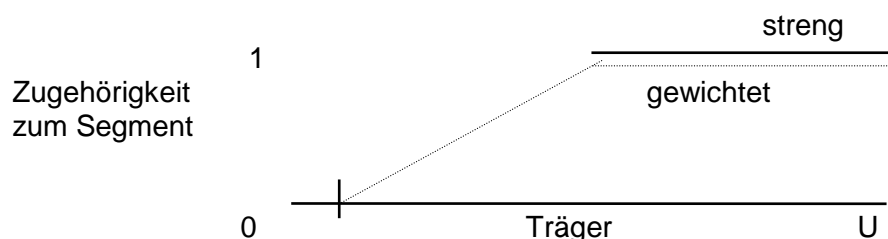
Einblicke in die Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Kennzahlen wollen wir mit der Betrachtung einer Segmentstatistik gewinnen, die differenzierter als Korrelationen Einblicke in die Begleitumstände auch regionaler Erwerbstätigkeit geben kann⁹.

- **Segmentstatistik**

Um innere Aussagen zum jeweilig betrachteten Segment, das beispielsweise durch die Regionen mit „hohen“ Erwerbstätigenquoten gegeben sein kann, erhalten zu können, werden statistische Informationen des Segmentes geschichtet betrachtet. Hierzu wird das Segment über die Segment definierenden Eigenschaften in Regionen aufgeteilt, die ihm vollständig (streng) angehören und in solche, die die Segmenteigenschaften mehr oder weniger (schwach) erfüllen. So kann mit einfachen Mitteln eine Segment-Statistik gebildet werden, die die an die Korrelation angelehnte Blickrichtung

„je mehr die Eigenschaften des Segmentes gegeben sind, desto ...“

für beliebige ein- oder mehrdimensionale Objekteausschnitte ermöglicht.



⁹ Für eine ausführliche Motivation der Technik beachte etwa die Dokumente <http://www.rankingweb.de/MANUAL.pdf> und <http://www.rankingweb.de/Software.pdf>

Die betrachteten Objekte u erhalten also bezüglich der Segment definierenden (abhängigen) Merkmale einen Zugehörigkeitswert $\mu(u) \in [0; 1]$ zu dem jeweils betrachteten Segment.

Für die **Segment-Statistik** werden dann sowohl in den Segment definierenden Merkmalen wie auch in den übrigen (erklärenden bzw. unabhängigen) Merkmalen

- mit dem **Träger** alle Objekte betrachtet, die dem Segment mit einer Zugehörigkeit $\mu(u) > 0$ zugeordnet sind und deren (ungewichteter) Mittelwert m_1 sowie deren ebensolche Streuung s_1 ermittelt.
- Weiter wird der bezüglich der Zugehörigkeiten **gewichtete** Mittelwert m_2 betrachtet
- und schließlich der (ungewichtete) Mittelwert m_3 und die ebensolche Streuung s_3 der Objekte, die dem Segment mit Zugehörigkeit $\mu(u) = 1$ **streng** zugeordnet sind.

So läßt sich mittels verringerter Streuungen gegenüber der Gesamtstreuung s_0 der jeweiligen Kennzahlwerte beurteilen ob Beobachtungen **charakteristisch** für das betrachtete Segment sind, während die Mittelwerte m_1 bis m_3 für sich und im Vergleich zum Mittelwert m_0 aller Regionen eine eventuell vorhandene **Systematik** bezüglich der vorgegebenen Blickrichtung erkennbar machen. Wir nennen genauer Mittelwerte m_1 bis m_3 **systematisch im Sinne der Blickrichtung**, wenn $m_0 \leq m_1 \leq m_2 \leq m_3$ oder $m_0 \geq m_1 \geq m_2 \geq m_3$ gilt. In den Segmentstatistiken sind die Abweichungen der Mittelwerte bzw. Streuungen vom Gesamtmittelwert bzw. von der Gesamtstreuung dann relativ in der Form

$$\frac{a_i - a_0}{\text{abs}(a_0)}$$

aufgeführt, womit auch die Richtung der Abweichung direkt sichtbar wird. Als Streuungsmaß ist jeweils die Standardabweichung betrachtet. Für die Verknüpfung einzelner Kennzahlen zu mehrdimensionalen Segmenten verwenden wir hier für den Fall zweier Segment definierender Merkmale eine Version des sogenannten Bereichsdurchschnitts¹⁰

$$D(a, b) = \begin{cases} \frac{a + b}{2}, & \text{falls } a, b \in (0;1] \\ 0, & \text{sonst} \end{cases}$$

also eine exclusive Durchschnittsbildung für den Fall $a \vee b = 0$.

Folgend sind diskriminierende Segmentstatistiken gegeben, die jeweils das Segment „geringer“ Merkmalsausprägungen dem „hoher“ Merkmalsausprägungen gegenüberstellen. Als Segment definierende Merkmale sind Veränderungen der Arbeitslosenquoten, der Erwerbstätigenquoten, der Quoten sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort und der Beschäftigten des produzierenden Gewerbes sowie der Teilzeit betrachtet.

Sofern nicht anders genannt sind Werte des Jahres 2002, Veränderungen (V:) von 2000 nach 2002 oder Trends (T:) von 1998 nach 2002 betrachtet. Entgegen den Skalen oben sind Trends für eine direkte Vergleichbarkeit mit den Veränderungen durch 2 dividiert.

¹⁰ Vgl. etwa <http://www.rankingweb.de/MANUAL.pdf> oder R. Holz: Rating, Ranking, Scoring und Fuzzy Sets – Eine Methoden-Zusammenführung ...“, Blätter der Deutschen Gesellschaft für Versicherungsmathematik, Heft 3/1998, 363-384.

	Zugehörigkeit schwach streng							Zugehörigkeit schwach streng						
	Summe: 32,5							Summe: 30,1						
	"gering"							"hoch"						
	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Anzahl:	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Anzahl:	
original	Streuung	Träger	relative Abweichungen	gewichtet	streng		relative Abweichungen	Träger	gewichtet	streng				
V: Arbeitslosenquote 2000-2002	0,019	0,052	-43%	-283%	-304%	-388%	-68%	37	-54%	257%	292%	351%	-73%	38
T: Arbeitslosenquote 1.2000- 1.2004	0,003	0,041	-52%	-1170%	-1230%	-1592%	-70%	37	-50%	1155%	1319%	1563%	-77%	38
Arbeitslosenquote 2002 in %	12,579	3,913	-14%	-1%	-1%	-2%	-11%	37	7%	-4%	-5%	-7%	0%	38
Arbeitslosenquote 1.2004 in %	12,066	3,701	-16%	-4%	-4%	-6%	-12%	37	7%	3%	2%	0%	0%	38
Arbeitslosenquote 1.2004 Anteil Frauen	0,410	0,032	-5%	-1%	-1%	-2%	9%	36	-5%	1%	2%	3%	-9%	38
Erwerbstätigenquote	0,576	0,122	-3%	0%	1%	5%	-9%	37	2%	1%	4%	7%	-7%	38
Anteil produzierend Erwerbstätig	0,233	0,057	1%	-2%	-2%	-6%	1%	37	6%	1%	1%	3%	10%	38
Anteil Handel, Gastgewerbe und Verkehr der Erwerbstätigen	0,254	0,024	5%	0%	1%	1%	12%	37	-5%	-1%	-2%	-3%	-9%	38
Anteil Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister der Erwerbstätigen	0,173	0,040	-9%	-1%	-2%	-3%	-13%	37	9%	2%	3%	3%	-9%	38
Anteil öffentliche und private Dienstleister der Erwerbstätigen	0,322	0,053	9%	2%	2%	3%	17%	37	1%	-1%	-2%	-3%	15%	38
Selbständigenquote	0,082	0,013	-11%	-5%	-5%	-5%	-24%	37	2%	2%	2%	-1%	0%	38
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner	0,420	0,095	-2%	0%	1%	4%	-8%	34	0%	1%	4%	8%	-11%	38
Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	16,730	1,686	-15%	-3%	-3%	-5%	-2%	37	0%	3%	4%	6%	-12%	38
V: Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	-0,047	0,036	1%	-13%	-13%	-26%	-6%	37	-10%	17%	24%	37%	-28%	38
Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,159	0,022	15%	2%	2%	4%	23%	34	-6%	-1%	-1%	-2%	-9%	38
V: Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,097	0,024	-7%	3%	2%	-4%	-6%	34	9%	-4%	-4%	-1%	7%	36
Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	16,493	1,692	-3%	-2%	-2%	-2%	4%	37	2%	2%	2%	2%	7%	38
V: Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	0,039	0,011	6%	-4%	-5%	-10%	12%	37	-8%	-2%	-4%	-8%	-22%	38
Bruttoinlandsprodukt in 1000€ pro Bevölkerung	31,195	9,459	-10%	-1%	0%	3%	-14%	37	4%	3%	6%	12%	-2%	38
V: Bruttoinlandsprodukt in 1000€ pro Bevölkerung	0,036	0,031	1%	8%	10%	17%	9%	37	-7%	-4%	-14%	-30%	-20%	38
Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	11,131	1,716	-9%	-4%	-4%	-3%	1%	37	-6%	4%	6%	7%	-21%	38
V: Insolvenzen	0,732	0,273	4%	10%	11%	22%	6%	37	1%	-3%	-1%	1%	3%	38

	"gering"								"hoch"							
	Mittelwert		Zugehörigkeit		Mittelwert		Zugehörigkeit		Mittelwert		Zugehörigkeit		Mittelwert			
	Streuung		Summe:		Summe:		Summe:		Summe:		Summe:		Summe:			
	original	relative Abweichungen	Träger	gewichtet	Träger	gewichtet	Träger	gewichtet	Träger	gewichtet	Träger	gewichtet	Träger	gewichtet		
V: Erwerbstätigenquote	-0,004	0,012	-36%	-264%	-296%	-418%	-64%	33	-49%	262%	275%	345%	-63%	34		
T: Erwerbstätigenquote	0,015	0,012	-54%	-77%	-84%	-100%	-82%	33	-39%	68%	72%	98%	-47%	34		
Arbeitslosenquote 2002 in %	12,579	3,913	12%	2%	5%	9%	8%	33	-11%	-2%	-2%	5%	-19%	34		
Arbeitslosenquote 1.2004 in %	12,066	3,701	7%	0%	3%	11%	6%	32	-14%	0%	1%	9%	-15%	34		
Arbeitslosenquote 1.2004 Anteil Frauen	0,410	0,032	-4%	1%	1%	2%	8%	31	6%	-2%	-2%	-3%	17%	34		
Erwerbstätigenquote	0,576	0,122	3%	-3%	-2%	-2%	7%	33	-1%	4%	4%	-2%	-2%	34		
V: Anteil produzierend Erwerbstätig	-0,057	0,029	-13%	-15%	-17%	-31%	-9%	33	-3%	11%	9%	-2%	-1%	34		
V: Anteil Handel, Gastgewerbe und Verkehr der Erwerbstätigen	-0,006	0,019	0%	80%	83%	84%	4%	33	6%	-29%	-27%	71%	-4%	34		
V: Anteil Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister der Erwerbstätigen	0,050	0,028	-16%	19%	18%	18%	-6%	33	5%	-5%	-2%	8%	14%	34		
V: Anteil öffentliche und private Dienstleister der Erwerbstätigen	0,024	0,019	2%	20%	23%	43%	-7%	33	0%	-28%	-28%	-29%	5%	34		
V: Selbständigenquote	0,033	0,040	-15%	18%	21%	26%	-8%	33	12%	7%	17%	39%	14%	34		
V: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner	-0,012	0,020	-2%	-103%	-125%	-186%	-22%	33	-23%	90%	93%	109%	-15%	33		
Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	16,730	1,686	-1%	-1%	-1%	-4%	-1%	33	-4%	1%	0%	-2%	-6%	34		
V: Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	-0,047	0,036	2%	5%	10%	4%	-10%	33	-4%	-4%	-6%	-24%	-5%	34		
Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,159	0,022	-8%	-2%	-2%	-3%	2%	33	3%	2%	2%	-1%	17%	33		
V: Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,097	0,024	3%	6%	6%	12%	-1%	29	-10%	-2%	-2%	-6%	-5%	32		
Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	16,493	1,692	5%	0%	0%	-2%	6%	33	-3%	0%	0%	-2%	-16%	34		
V: Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	0,039	0,011	-11%	-1%	-1%	-4%	-10%	33	16%	3%	4%	11%	19%	34		
Bruttoinlandsprodukt in 1000€ pro Bevölkerung	31,195	9,459	7%	-5%	-5%	-9%	-2%	33	-2%	5%	4%	-3%	-1%	34		
V: Bruttoinlandsprodukt in 1000€ pro Bevölkerung	0,036	0,031	-13%	-19%	-21%	-25%	-15%	33	-3%	17%	15%	23%	-1%	34		
Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	11,131	1,716	-3%	1%	2%	3%	-14%	33	0%	-1%	-1%	-2%	12%	34		
V: Insolvenzen	0,732	0,273	-2%	0%	-1%	-5%	10%	33	-4%	7%	8%	17%	3%	34		

	"gering"								"hoch"							
			Zugehörigkeit		schwach	streng			Zugehörigkeit		schwach	streng				
	Summe:		32,1		19	20			Summe:		30,4		19	19		
	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Streuung	Anzahl:	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Streuung	Anzahl:		
original	Träger	Träger	gewichtet	Träger	Träger	Träger		Träger	gewichtet	Träger	Träger	Träger				
				relative Abweichungen							relative Abweichungen					
V: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner	-0,012	0,020	-31%	-158%	-185%	-243%	-58%	39	-65%	142%	157%	186%	-78%	38		
T: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner	0,009	0,018	-38%	-187%	-216%	-272%	-58%	39	-56%	159%	179%	229%	-67%	38		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in % der Einwohner	0,420	0,095	-11%	-7%	-6%	-6%	-11%	39	2%	8%	11%	18%	0%	38		
V: Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,097	0,024	-4%	11%	10%	11%	2%	36	-17%	-12%	-12%	-11%	-7%	37		
V: Frauenquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,018	0,008	-16%	24%	24%	31%	-25%	39	-22%	-14%	-14%	-17%	-32%	38		
V: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung in %	-0,043	0,020	7%	7%	7%	16%	-6%	36	-9%	-8%	-9%	-18%	-8%	37		
V: Anteil produzierend Erwerbstätig	-0,057	0,029	-7%	-23%	-27%	-46%	-22%	39	-33%	27%	25%	21%	-19%	38		
V: Anteil Handel, Gastgewerbe und Verkehr der Erwerbstätigen	-0,006	0,019	0%	105%	87%	133%	-10%	39	-10%	-77%	-92%	-161%	-13%	38		
V: Anteil Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister der Erwerbstätigen	0,050	0,028	-7%	9%	12%	17%	-13%	39	-10%	-20%	-19%	-20%	-5%	38		
V: Anteil öffentliche und private Dienstleister der Erwerbstätigen	0,024	0,019	-2%	38%	43%	53%	-17%	39	-31%	-39%	-42%	-43%	-27%	38		
V: Selbständigenquote	0,033	0,040	-8%	28%	30%	46%	-2%	39	-5%	-29%	-29%	-24%	5%	38		
V: Erwerbstätige	-0,004	0,012	-3%	-176%	-206%	-295%	-11%	39	-21%	83%	110%	152%	-25%	38		
V: Pro Kopf-Wertschöpfung der Erwerbstätigen in T€	0,038	0,030	-1%	13%	16%	23%	-7%	39	-8%	-19%	-17%	-25%	3%	38		
T: Pro Kopf-Wertschöpfung der Erwerbstätigen in T€	0,021	0,019	-1%	20%	28%	42%	-4%	39	-4%	-13%	-14%	-33%	10%	38		
V: Pro Kopf-Wertschöpfung produzierend in T€	0,019	0,074	-5%	-1%	-8%	-43%	-19%	39	0%	-28%	-17%	-61%	5%	38		
T: Pro Kopf-Wertschöpfung produzierend in T€	0,038	0,043	-7%	-11%	-11%	-15%	-20%	39	0%	4%	8%	-12%	6%	38		
V: Insolvenzen 2000, 2001, 2002	0,732	0,273	-2%	-5%	-11%	-24%	-39%	39	-7%	11%	13%	10%	-15%	38		
T: Insolvenzen 2000, 2001, 2002	0,551	0,245	7%	-3%	-10%	-25%	-35%	39	-9%	8%	10%	6%	-13%	38		
V: Produktion 2000, 2001, 2002: Umsatz/Arbeiterstunde in €	0,047	0,063	-11%	1%	0%	-28%	-28%	39	-5%	-4%	7%	10%	10%	36		
T: Produktion 2000, 2001, 2002: Umsatz/Arbeiterstunde in €	0,044	0,039	-12%	-5%	-9%	-25%	-28%	39	8%	9%	11%	4%	23%	36		
V: Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	-0,032	0,057	-5%	-21%	-39%	-33%	-4%	39	-12%	40%	41%	39%	6%	38		
T: Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	-0,030	0,036	4%	-34%	-46%	-62%	4%	39	-14%	11%	13%	15%	-3%	38		

	Zugehörigkeit schwach streng							Zugehörigkeit schwach streng						
	Summe: 35,2							Summe: 35,2						
	"gering"							"hoch"						
	Mittelwert	Streuung	Träger	Mittelwert	Streuung	Träger	Mittelwert	Streuung	Träger	Mittelwert	Streuung	Träger	Mittelwert	Streuung
original	relative Abweichungen						Anzahl:	relative Abweichungen						Anzahl:
V: Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes pro Bevölkerung in 1000	-0,044	0,050	-53%	-104%	-115%	-144%	-73%	42	-43%	103%	116%	152%	-63%	42
T: Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes pro Bevölkerung in 1000	-0,031	0,043	-55%	-118%	-131%	-165%	-70%	42	-28%	126%	146%	215%	-60%	42
Beschäftigte des Produzierenden Gewerbes pro Bevölkerung in 1000	77,829	33,983	2%	-1%	-4%	-10%	-9%	42	-1%	-4%	-6%	-20%	0%	42
Pro Kopf-Wertschöpfung produzierend in T€ Beschäftigten in %	54,252	12,148	-10%	2%	1%	-2%	-8%	41	12%	-2%	-5%	-14%	7%	42
V: Pro Kopf-Wertschöpfung produzierend in T€	0,019	0,074	4%	-61%	-70%	-52%	7%	41	-9%	102%	100%	105%	1%	42
T: Pro Kopf-Wertschöpfung produzierend in T€	0,038	0,043	1%	-22%	-25%	-29%	5%	41	-10%	36%	33%	35%	-6%	42
V: Insolvenzen 2000, 2001, 2002	0,732	0,273	4%	-3%	-6%	-4%	5%	42	2%	1%	0%	-7%	12%	42
T: Insolvenzen 2000, 2001, 2002	0,551	0,245	3%	4%	-1%	-4%	3%	42	1%	-3%	-5%	-15%	1%	42
Produktion 2000, 2001, 2002: Umsatz/Arbeiterstunde in €	239,211	94,211	4%	6%	4%	7%	14%	42	-7%	-10%	-14%	-24%	-36%	41
T: Produktion 2000, 2001, 2002: Umsatz/Arbeiterstunde in €	0,044	0,039	4%	-12%	-11%	11%	17%	42	-8%	4%	7%	8%	2%	41
V: Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	-0,032	0,057	2%	-23%	-29%	-56%	3%	42	-3%	12%	3%	-32%	-5%	42
T: Gewerbefluktuation pro Bevölkerung in 1000	-0,030	0,036	-8%	2%	-1%	-22%	-11%	42	4%	-5%	-12%	-39%	17%	42
Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	16,730	1,686	-13%	3%	3%	1%	-9%	42	1%	-5%	-6%	-11%	-16%	42
T: Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	-0,024	0,036	-19%	-34%	-25%	-32%	-21%	42	14%	48%	69%	164%	-2%	42
Mittlere Betriebsgröße des Produzierenden Gewerbes insgesamt	157,237	65,095	-4%	2%	-1%	-5%	-12%	42	6%	-6%	-9%	-25%	-3%	42
T: Mittlere Betriebsgröße des Produzierenden Gewerbes insgesamt	-0,029	0,041	-4%	-62%	-74%	-93%	5%	42	-10%	53%	52%	37%	0%	42
Produktion: Lohn/Arbeiterstunde	41,584	12,449	-14%	10%	9%	5%	-10%	42	7%	-11%	-16%	-28%	-25%	41
T: Produktion: Lohn/Arbeiterstunde	0,079	0,032	4%	3%	3%	0%	4%	42	2%	-3%	-5%	-11%	7%	41
Produktion: Energieverbrauch / Wertschöpfung	4,459	4,029	-7%	-1%	0%	17%	5%	40	4%	-2%	0%	-12%	5%	40
T: Produktion: Energieverbrauch / Wertschöpfung	0,002	0,084	4%	-472%	-610%	-1598%	-5%	39	0%	673%	1055%	2237%	9%	40
Produktion 2000, 2001, 2002: Anteil Auslandsumsatz	0,353	0,125	-9%	8%	8%	10%	0%	41	2%	-9%	-13%	-28%	-13%	39
T: Produktion 2000, 2001, 2002: Anteil Auslandsumsatz	0,035	0,055	-3%	-3%	10%	44%	13%	40	6%	-2%	5%	23%	37%	39

	"gering"								"hoch"							
			Zugehörigkeit		schwach	streng			Zugehörigkeit		schwach	streng				
			Summe:		27,1	15	15			Summe:		26,5	16	15		
	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	Streuung	Mittelwert	Streuung	
original	Streuung	Träger	relative Abweichungen	Träger	relative Abweichungen	Träger	relative Abweichungen	Träger	relative Abweichungen	Träger	relative Abweichungen	Träger	relative Abweichungen	Träger		
								Anzahl:						Anzahl:		
V: Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,097	0,024	-53%	-23%	-24%	-28%	-65%	30	-47%	21%	24%	32%	-70%	31		
T: Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,058	0,023	-67%	-35%	-36%	-40%	-72%	30	-42%	41%	44%	55%	-60%	31		
Teilzeitquote der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %	0,159	0,022	-7%	0%	-1%	-5%	-11%	30	13%	0%	0%	-4%	-4%	31		
Anteil Alter [3-6]	0,026	0,004	-17%	4%	4%	3%	-22%	30	-6%	0%	1%	3%	-13%	31		
Arbeitslosenquote	12,579	3,913	-18%	-18%	-18%	-17%	-23%	30	-19%	-1%	-3%	-8%	-53%	31		
V: Arbeitslosenquote	0,019	0,052	6%	62%	68%	64%	10%	30	7%	-54%	-67%	-71%	-5%	31		
Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	16,730	1,686	-17%	5%	6%	6%	-21%	30	-17%	-1%	0%	0%	-29%	31		
V: Geburten pro 1000 der weiblichen Bevölkerung	-0,047	0,036	-10%	27%	24%	28%	-14%	30	8%	-14%	-17%	-27%	15%	31		
Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	16,493	1,692	-11%	4%	5%	4%	-7%	30	-7%	0%	0%	0%	-9%	31		
V: Verfügbares Einkommen pro Einwohner in 1000 €	0,039	0,011	0%	3%	5%	8%	-22%	30	-4%	-7%	-7%	0%	-4%	31		
Pro Kopf-Wertschöpfung der Erwerbstätigen in T€	49,679	8,222	1%	9%	11%	13%	-3%	30	-3%	-2%	0%	1%	2%	31		
V: Pro Kopf-Wertschöpfung der Erwerbstätigen in T€	0,038	0,030	8%	1%	-2%	-23%	11%	30	-13%	-16%	-18%	-17%	-26%	31		
Anteil Alter >65	0,182	0,012	-6%	-4%	-4%	-3%	4%	30	-20%	1%	0%	0%	-24%	31		
Anteil Alter [15-25]	0,116	0,011	-6%	-2%	-3%	-5%	-32%	30	2%	0%	0%	-2%	0%	31		
Anteil produzierend Erwerbstätig (geschätzt)	0,233	0,057	7%	3%	4%	8%	-8%	30	5%	0%	1%	7%	12%	31		
Anteil Handel, Gastgewerbe und Verkehr der Erwerbstätigen (geschätzt)	0,254	0,024	8%	-2%	-2%	-2%	5%	30	-8%	0%	-1%	-2%	-11%	31		
Anteil Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister der Erwerbstätigen (geschätzt)	0,173	0,040	14%	6%	7%	12%	22%	30	-7%	2%	2%	-2%	-4%	31		
Anteil öffentliche und private Dienstleister der Erwerbstätigen (geschätzt)	0,322	0,053	4%	-6%	-7%	-13%	-39%	30	-4%	0%	0%	-3%	4%	31		
Beschäftigte von Bund-, Land und Gemeinde in % der Bevölkerung	0,055	0,023	-6%	-2%	-4%	-7%	-22%	29	3%	0%	-3%	-14%	2%	31		
V: Beschäftigte von Bund-, Land und Gemeinde in % der Bevölkerung	-0,057	0,046	12%	-17%	-22%	-31%	6%	29	-5%	0%	-1%	7%	-14%	31		
Teilzeitquote der Beschäftigten von Bund-, Land und Gemeinde in %	0,290	0,054	-9%	9%	8%	9%	-12%	29	-12%	-4%	-4%	-2%	2%	31		
V: Teilzeitquote der Beschäftigten von Bund-, Land und Gemeinde in %	0,083	0,063	-6%	12%	18%	41%	-15%	29	-6%	-23%	-28%	-31%	-18%	31		

- **Abnahmen und Zunahmen der Arbeitslosigkeit**

Die Veränderungen der Arbeitslosenquoten von 2000 nach 2002 liegen im zufallsbereinigten ungewichteten Mittel der Regionen bei 1,9%, die der Veränderungen von 1.2000 nach 1.2004 bei 3%o. In der strengen Zuordnung der hohen Zunahmen in beiden Segmentdefinierenden Merkmalen werden 20 Regionen mit gegenüber den Gesamtstreuungen von 5,2- und 4,1-Prozentpunkten um über 70% reduzierten Streuungen und mittleren Veränderungen von etwa +6,6% und +4,8% beobachtet. Die 19 Regionen der streng geringwertigeren Veränderungen (hier Abnahmen) der Arbeitslosenquoten weisen eine mittlere Veränderung von etwa -5,5% und -4,5% auf.

Das absolute Niveau der Arbeitslosenquoten ist hingegen auch bezüglich des Anteils der Frauen nur unwesentlich unterschiedlich, ebenso die Erwerbstätigenquoten.

Als systematischer und auch charakteristischer Zusammenhang zeigen sich bis zu 3% im Mittel erhöhte Anteile der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich Finanzierung, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen im Segment der hohen Zunahmen der Arbeitslosenquoten. Im Segment „gering“ sind diese schwach um bis zu 3% im Mittel verringert.

Im Segment „gering“ liegen auch charakteristisch um 5% reduzierte Quoten selbständig Tätiger vor.

Sehr deutlich ist ein Zusammenhang zur Zahl der Geburten feststellbar. Charakteristisch und systematisch sind mit hohen Zunahmen der Arbeitslosigkeit auch höhere Zahlen an Geburten feststellbar und umgekehrt. Dies ist deutlich als das Ergebnis geringerer Rückgänge der Zahlen von Geburten mit zunehmender Arbeitslosigkeit feststellbar. Höhere Zahlen an Geburten sind zusätzlich als Entlastung des Arbeitsmarktes festzuhalten, da die jungen Mütter überwiegender zumindest nicht direkt oder nicht im vollem Umfang dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Charakteristisch und systematisch ist das Bruttoinlandsprodukt mit den hohen Zunahmen der Arbeitslosigkeit im Mittel bis 12% erhöht, was auch aber nicht vollständig auf deutlich geringere Rückgänge des Bruttoinlandsproduktes zurückzuführen ist.

Und es wird ein Zusammenhang höherer Arbeitslosigkeit mit höherer Gewerbefluktuation auch charakteristisch sichtbar.

- **Geringe und hohe Veränderungen der Erwerbstätigenquoten**

Im Segment „gering“ sind hier in den Trends der Erwerbstätigenquoten im Mittel auf 0 reduzierte, im Segment „hoch“ im Mittel auf +3% erhöhte Quoten gegeben. Die aktuelleren Veränderungen sind durch mittlere Veränderungen von bis zu etwa -2% und +1% gegeben also insgesamt mit einer sehr geringen Bandbreite von jeweils etwa 3-Prozentpunkten.

Es kann so festgestellt werden, dass auch die Veränderungen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter denen der Erwerbstätigen insgesamt und auch in gleichem Maße folgen.

Zu den Zahlen der Geburten bestätigen sich hier charakteristisch höhere Rückgänge mit höheren Zunahmen der Erwerbstätigkeit.

Ähnlich nehmen die Teilzeitquoten etwas geringer bei den deutlicher anwachsenden Erwerbstätigenquoten zu, womit auch hier die Teilzeit zwar mit global deutlichen Zunahmen

als ein eigenständiges Phänomen ersichtlich wird, das allein nicht die regionalen Besonderheiten des Aufkommens von Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit erklärt.

Nicht streng systematisch aber charakteristisch werden die besonderen Veränderungen der Erwerbstätigkeit durch Ausgleichen der Veränderungen der Erwerbstätigkeit des produzierenden Gewerbes besonders durch die Veränderungen der Zahlen Selbständiger und der Erwerbstätiger des Dienstleistungsbereiches Finanzierung, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen deutlich.

Systematisch und charakteristisch werden die etwas höheren Zunahmen des Bruttoinlandsproduktes mit den deutlicheren Besserungen der Erwerbstätigenquoten erkennbar.

Nicht charakteristisch aber systematisch wird die Gewerbefluktuation in 2002 etwas geringer und die etwas höheren Zunahmen der Insolvenzen mit den höheren Besserungen der Erwerbstätigkeitsquoten augenscheinlich.

- **Abnahmen und Zunahmen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter**

Die Bandbreiten der strengen Zuordnungen der mittleren Veränderungen der Zahlen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter sind um etwa 2-Prozentpunkte mit 5 Prozentpunkten etwas höher als die der Zahlen Erwerbstätiger oben. In der strengen Zuordnung des Segmentes „hoch“ werden im Mittel Zunahmen der Beschäftigtenzahlen im Segment „gering“ deutlichere Abnahmen der Beschäftigtenzahlen beobachtet.

Die höheren Zunahmen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung werden von den bereits höheren Quoten sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, den charakteristisch geringeren Zunahmen der Frauen- und Teilzeitquoten solcher begleitet sowie mit den charakteristisch und systematisch geringeren Abnahmen der Anteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ohne abgeschlossene Berufsausbildung und den charakteristisch geringeren Abnahmen der Anteile Erwerbstätiger im produzierenden Gewerbe beobachtet.

Im Gegensatz zur Erwerbstätigkeit allgemein oben, erweisen sich hier mit den größeren Segmentausschnitten die höheren Zunahmen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nicht charakteristisch aber mit gegenüber der Betrachtung oben geringerer Streuung in den Zunahmen selbständig Tätiger deutlicher reduziert.

Deutlich gehen die Zunahmen der Beschäftigung mit geringeren Zunahmen der Wertschöpfung einher und umgekehrt sowie auch mit den deutlicheren Erhöhungen der Zahlen an Insolvenzen und geringeren Rückgängen der Gewerbefluktuation der Regionen.

- **Abnahmen und Zunahmen der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe**

Das produzierende Gewerbe nimmt offensichtlich in den Betrachtungen oben wenn nicht eine Schlüssel so doch eine Sonderrolle ein, weshalb die Beschäftigung des produzierenden Gewerbes auch gesondert betrachtet sei.

Mit den wiederum größeren Segmentausschnitten ist hier mit den strengen Zuordnungen eine Bandbreite von jeweils etwa 12 Prozentpunkten beobachtet, die überwiegend durch Verringerungen der Beschäftigung getragen ist. In der strengen Zuordnung zum Segment „hoch“ liegen aber mittlere Zunahmen der Beschäftigtenzahlen von etwa +3% vor. Die Zahl der Beschäftigten des produzierenden Gewerbes pro 1000 Einwohnern ist hier aber auch vergleichsweise deutlich geringer.

Nicht das Niveau der Wertschöpfung aber die Veränderungen der Pro-Kopf-Wertschöpfung der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe werden sehr deutlich mit den Zunahmen der Zahlen Beschäftigter auch mit Zunahmen der Pro-Kopf-Wertschöpfung beobachtet. Das Niveau des Umsatzes pro Arbeiterstunde sowie auch des Lohnes pro Arbeiterstunde ist jedoch mit den Zunahmen der Beschäftigung charakteristisch auch deutlich verringert.

Der Zuwachs an Beschäftigung im produzierenden Gewerbe geht außerdem zu Lasten der Energiebilanz wie die höheren Verbräuche in Relation zur Wertschöpfung aufzeigen, dies jedoch nicht charakteristisch.

Der Auslandsumsatz wird deutlich nicht als Treiber der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe erkennbar.

Interessant bleibt aber noch zu erwähnen, dass mit dem Beschäftigungswachstum des produzierenden Gewerbes geringere Zahlen an Geburten mit einem aber untypischen deutlichen Wachstum beobachtet werden, was Ausdruck einer konservativen Lebensplanung der gesicherten Verhältnisse sein kann.

- **Geringe und hohe Zunahmen der Teilzeitquoten sozialversicherungspflichtig Beschäftigter**

Wie die Teilzeitquoten selbst aufzeigen sind die höheren bzw. geringeren Zunahmen im wesentlichen Angleichungen an das allgemeine Teilzeitaufkommen und dies auch mit etwas reduzierter Streuung.

Weder der Anteil der Bevölkerung im Vorschulalter noch die Zahl der Geburten, wohl aber die Veränderungen der Zahlen der Geburten zeigen einen Zusammenhang zu den Veränderungen des Teilzeitaufkommens auf. Nicht charakteristisch aber systematisch weisen die Geburtenzahlen geringere Verringerungen mit wachsender Bedeutung der Teilzeit auf. Das am verfügbaren Einkommen gemessene Wohlstandsniveau ist hier charakteristisch nicht höher und verringert sich eher weiter.

Die Veränderungen der Arbeitslosenquoten zeigen andererseits einen deutlichen aber nicht charakteristischen Zusammenhang zur Veränderung des Teilzeitaufkommens auf. Wie nicht anders zu erwarten, wächst die Arbeitslosigkeit mit zunehmender Wahrnehmung von Teilzeittätigkeiten weniger weiter an.

Bemerkenswert zeigen die nahezu doppelt so hohen Teilzeitquoten des Öffentlichen Dienstes andererseits aber bereits Sättigungstendenzen auf. Die nur etwa 1/10-tel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausmachende Teilgesamtheit der Beschäftigten bei Bund, Land und Gemeinde, ziehen die allgemeine Entwicklung des Teilzeitaufkommens nahezu 1 zu 1 antiproportional nach.

Mit den Zusammensetzungen der Beschäftigten nach den Anteilen der Wirtschaftsbereiche zeigen sich keine bedeutenden Zusammenhänge zu den jüngeren Veränderungen des Teilzeitaufkommens der Regionen, insbesondere nicht zum Anteil des Beschäftigtenaufkommens im produzierenden Gewerbe.

Abschließend seien die wesentlich die Beobachtungen tragenden Regionen aufgeführt:

hoch

		V: Teilzeit	T: Teilzeit	V: Beschäftigte Produktion		T: Beschäftigte Produktion	V: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		T: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	V: Arbeitslosenquote 1.2002-1.2004		T: Arbeitslosenquote 1.2002-1.2004	V: Erwerbstätigenquote		T: Erwerbstätigenquote				
91%	Potsdam	0,200	0,132	81%	Zwickau	0,043	0,541	60%	Landeshauptstadt H	-0,049	0,452	100%	Augsburg	0,248	0,169	91%	Wolfsburg	0,025	0,082
88%	Ludwigshafen	0,154	0,177	79%	Jena	0,252	0,240	56%	Gelsenkirchen	0,040	0,006	87%	München	0,185	0,102	84%	Herne	0,029	0,055
79%	Schwerin	0,160	0,122	56%	Dresden	0,131	0,080	54%	Wolfsburg	0,019	0,081	84%	Pforzheim	0,156	0,108	78%	Dessau	0,038	0,024
74%	Dortmund	0,147	0,115	54%	Magdeburg	0,140	0,027	53%	Frankfurt am Main	0,026	0,041	79%	Fürth	0,151	0,048	77%	Frankfurt am Main	0,027	0,039
73%	Münster	0,143	0,113	53%	Thüringen	0,065	0,112	50%	Delmenhorst	0,023	0,029	78%	Ulm	0,140	0,065	71%	Chemnitz	0,030	0,017
72%	Bochum	0,133	0,122	53%	Gera	0,109	0,055	50%	Ingolstadt	0,017	0,050	77%	Rostock	0,125	0,072	69%	Oberhausen	0,014	0,041
66%	Leverkusen	0,134	0,091	53%	Brandenburg an de	0,077	0,095	49%	Münster	0,017	0,043	77%	Bayern	0,135	0,050	69%	Bremerhaven	0,018	0,035
66%	Bottrop	0,119	0,110	49%	Sachsen-Anhalt	0,075	0,046	48%	Karlsruhe	0,018	0,034	76%	Nürnberg	0,107	0,085	69%	Bottrop	0,016	0,036
64%	Hamm	0,141	0,073	47%	Kaiserslautern	0,102	-0,023	47%	Aachen	0,013	0,042	74%	Bielefeld	0,114	0,056	67%	Wilhelmshaven	0,012	0,040
64%	Osnabrück	0,122	0,094	46%	O	0,043	0,047	47%	Kassel	0,017	0,021	73%	Potsdam	0,086	0,086	65%	Karlsruhe	0,021	0,017
63%	Krefeld	0,123	0,090	45%	Sachsen	0,037	0,044	47%	Köln	0,013	0,039	72%	Ingolstadt	0,092	0,062	64%	Trier	0,019	0,020
63%	Remscheid	0,128	0,082	44%	Chemnitz	-0,011	0,088	47%	Regensburg	0,012	0,040	72%	Ludwigshafen am I	0,096	0,051	64%	Köln	0,007	0,039
62%	Herne	0,152	0,044	44%	Wilhelmshaven	0,016	0,045	46%	Bottrop	0,018	0,012	71%	Bonn	0,090	0,057	62%	Gera	0,006	0,036
61%	Heilbronn	0,145	0,051	44%	Mecklenburg-Vorp	0,014	0,046	46%	Trier	0,016	0,019	71%	Berlin	0,092	0,047	61%	Aachen	0,002	0,040
61%	Leipzig	0,103	0,105	43%	Erfurt	-0,006	0,064	44%	Heidelberg	0,007	0,033	70%	Heilbronn	0,074	0,066	61%	Mönchengladbach	0,008	0,029
60%	Nordrhein-Wf	0,118	0,084	43%	Ingolstadt	0,002	0,048	44%	Kaiserslautern	0,012	0,011	70%	Leipzig	0,094	0,027	60%	Salzgitter	0,012	0,019
60%	Hagen	0,139	0,053	42%	Rostock	0,031	0,008	43%	Stuttgart	0,008	0,022	69%	Offenbach am Mai	0,029	0,124	60%	Kaiserslautern	0,012	0,019
60%	Düsseldorf	0,112	0,088	42%	Dessau	0,024	0,014	42%	Erlangen	0,007	0,021	68%	Wuppertal	0,058	0,068	59%	Krefeld	0,005	0,029
59%	Wuppertal	0,125	0,070	42%	Leipzig	0,013	0,028	42%	Oberhausen	0,006	0,026	68%	Solingen	0,057	0,071	58%	Kassel	0,008	0,020
59%	Saarbrücken	0,119	0,074	41%	Wolfsburg	-0,001	0,027	42%	Koblenz	0,008	0,018	68%	Erfurt	0,067	0,047	57%	Mülheim an der Ru	0,009	0,017
59%	Aachen	0,111	0,083	41%	Trier	0,027	-0,011	42%	Essen	0,005	0,025	67%	Wiesbaden	0,049	0,072	57%	Essen	0,003	0,026
59%	Erfurt	0,097	0,102	39%	Lübeck	0,022	-0,024	42%	München	0,003	0,034	67%	Remscheid	0,063	0,046	55%	Jena	0,000	0,028

gering

58%	Baden-Württe	0,078	0,043	75%	Flensburg	-0,127	-0,028	76%	Wuppertal	-0,028	-0,004	51%	Jena	-0,042	-0,015	62%	Sachsen-Anhalt	-0,005	-0,009
59%	Braunschweig	0,083	0,034	75%	Mülheim an der Ru	-0,080	-0,090	77%	Pforzheim	-0,027	-0,018	52%	Magdeburg	-0,034	-0,040	63%	Thüringen	-0,015	0,005
60%	Jena	0,088	0,022	75%	Bonn	-0,101	-0,065	77%	Heilbronn	-0,030	-0,007	52%	Bremen	-0,038	-0,044	63%	Darmstadt	-0,017	0,008
60%	Mönchengladl	0,067	0,049	75%	Offenbach am Mai	-0,086	-0,086	78%	Offenbach am Mai	-0,038	0,018	53%	Aachen	-0,042	-0,050	64%	Remscheid	-0,013	-0,003
60%	Frankfurt am I	0,077	0,032	75%	Pforzheim	-0,100	-0,070	79%	Berlin	-0,033	-0,010	54%	Worms	-0,037	-0,073	65%	Hamm	-0,023	0,013
62%	Landeshauptst	0,123	-0,036	75%	Oberhausen	-0,108	-0,063	79%	Hagen	-0,034	-0,004	55%	Mülheim an der Ru	-0,068	-0,029	65%	Wuppertal	-0,025	0,017
62%	Karlsruhe	0,065	0,040	75%	Mönchengladbach	-0,106	-0,066	79%	Chemnitz	-0,036	-0,005	55%	Oberhausen	-0,077	-0,015	65%	Ulm	-0,010	-0,010
62%	Hamburg	0,062	0,043	76%	Neumünster	-0,106	-0,075	80%	Hamm	-0,036	-0,005	56%	Wilhelmshaven	-0,053	-0,061	65%	O	-0,014	-0,003
63%	Heidelberg	0,058	0,046	77%	Freiburg im Breisg:	-0,119	-0,066	80%	Flensburg	-0,039	0,003	56%	Kassel	-0,065	-0,042	66%	Schleswig-Holsteir	-0,018	0,002
63%	Salzgitter	0,061	0,042	77%	Fürth	-0,137	-0,045	80%	Erfurt	-0,036	-0,015	56%	Düsseldorf	-0,076	-0,024	69%	Berlin	-0,021	0,000
63%	Offenbach arr	0,071	0,028	77%	Würzburg	-0,102	-0,089	82%	Rostock	-0,040	-0,014	57%	Freiburg im Breisg:	-0,055	-0,071	70%	Ludwigshafen am I	-0,025	0,003
63%	Stuttgart	0,063	0,038	77%	Leverkusen	-0,118	-0,075	84%	Sachsen-Anhalt	-0,039	-0,036	57%	Schwerin	-0,088	-0,016	71%	Schwerin	-0,026	0,003
63%	Mecklenburg:	0,060	0,041	78%	Delmenhorst	-0,114	-0,097	85%	Gera	-0,048	-0,002	57%	Heidelberg	-0,076	-0,039	72%	Mecklenburg-Vorp	-0,022	-0,007
64%	München	0,070	0,022	79%	Gelsenkirchen	-0,119	-0,104	87%	Thüringen	-0,048	-0,026	57%	Kaiserslautern	-0,063	-0,068	72%	Pforzheim	-0,025	-0,002
64%	Darmstadt	0,066	0,028	80%	Remscheid	-0,127	-0,098	88%	Schwerin	-0,053	-0,019	58%	Salzgitter	-0,066	-0,066	73%	Hagen	-0,027	0,000
65%	Ingolstadt	0,083	0,000	80%	Potsdam	-0,075	-0,167	89%	O	-0,050	-0,036	59%	Saarland	-0,073	-0,078	73%	Erfurt	-0,030	0,002
68%	Zwickau	0,098	-0,033	80%	Bochum	-0,135	-0,093	90%	Sachsen	-0,053	-0,033	60%	Saarbrücken	-0,070	-0,087	77%	Potsdam	-0,034	-0,001
68%	Bremerhaven	0,040	0,043	82%	Cottbus	-0,119	-0,139	91%	Mecklenburg-Vorp	-0,055	-0,034	62%	Trier	-0,076	-0,106	78%	Koblenz	-0,036	0,000
71%	Fürth	0,034	0,038	82%	Hamm	-0,126	-0,132	91%	Cottbus	-0,057	-0,028	65%	Dessau	-0,131	-0,049	81%	Leipzig	-0,011	-0,051
73%	Rostock	0,009	0,057	82%	Oldenburg (Oldent	-0,162	-0,095	93%	Leipzig	-0,058	-0,041	72%	Landeshauptstadt H	0,078	-0,500	81%	Brandenburg	-0,030	-0,019
76%	Worms	0,027	0,017	87%	Dortmund	-0,182	-0,137	94%	Brandenburg	-0,058	-0,053	75%	Wolfsburg	-0,145	-0,159	83%	Flensburg	-0,038	-0,010
93%	Wolfsburg	0,037	-0,080	99%	Herne	-0,299	-0,150	98%	Potsdam	-0,071	-0,028	84%	Sachsen-Anhalt	-0,020	-0,500	88%	Würzburg	-0,041	-0,019